



Tage voll Sonne.

Frida Schirbel, Blm.-D.

Mai, ganz so, wie ihn Flaitschlen einmal zeichnet. Ein Tag, wie ihn eben nur der Bonneimont gibt, wo die Welt in Blüten versinkt und die Luft voll schwerer Däfte ist. Wie ein Regenbogen hängt die schlanke Birke über der lichtgrünen Wiese und ihre käschengeschnüßten Zweige baden im kiefernumstandenen Waldsee. Der liegt so still und klar, daß in seinem Spiegel der Wald ins Unermessliche wächst. Weiß und blau blüht die Uferwiese. Der Wind geht leise über sie hin. Die Birke schickt ab und zu ein paar Käschgen zu den Frühlingsblumen. In Tannewipfeln pfeift ein Fink und von irgendwoher dringt Kufufkruf in die maifchöne träumende Welt.

Der Frühling ist da!

Ernst Lauer, Blm.-Do.

Weim Anblick der wiedererwachenden Natur werden die Gedanken zu neuer Arbeit angeregt. Neues Leben bringt neue Fragen mit sich und wie sich die Natur in ihrer Ansehung beizt, um so mehr werden auch wir es tun, um sie zu verstehen. Es ist, als wollte der Frühling mit seiner Pracht uns um unser geringes Wissen durch den Augenschein in Erinnerung bringen.

Wandern wir jetzt hinaus, so wird uns bald der Unterschied zwischen Nadel- und Laubwald auffallen. Während ersterer noch seinen Winterschlag zu halten scheint, ist im anderen alles emsig an der Arbeit, den Frühling würdig zu feiern. Da steckt vorsichtig das Lungenkraut sein rotes Köpfschen heraus und muß wahrnehmen, daß das Leberblümchen und Wuschwindröschen schon längst da sind. Im Gras verborgen finden wir die braune Blüte der Haselnuß und dort am Hang stehen das Scharbockskraut und der Lebersporn. Und wie prächtig leuchten sie alle im Sonnenschein, als wollten sie uns zuzufen: Seht her, bin ich nicht die Schönste! Aber der vorübergehende Wirklichkeitsmensch meint, es sei, da sie alle Insektenblüher sind, alles auf die nur erst spärlich vorhandenen Insekten berechnet. Diese zur unumgänglich notwendigen Staubkorn-Übertragung heranzuziehen, fällt ihnen schwerer als ihre Schwefeln im Sommer und deshalb müßten sie zu grelleren Farben greifen.

Gehen wir hinüber zur Wiese, so werden wir neben der Schlüsselblume und dem Scharbockskraut nicht allzu viel finden. Des Rätsels Lösung können wir nur ergründen, wenn wir uns klar machen, daß der ganze Wald eine große Familie ist. Einer paßt sich dem andern an oder sucht seine Gewohnheiten für sich zu verwenden. Das Ziel aller Mitglieder dieser Gemeinschaft ist, möglichst viel Licht zu erhalten. Hierbei geht es dann aber auch wie im menschlichen Leben: der Kräftigste und Größte erhält genügend davon und unsere Erdbewohner nur sehr spärlich. Um aber auf ihren Standort noch genügend von dem köstlichen Gut zu erhalten, versuchen sie es, eben mit dem frühzeitigen Blühen. Da das Blätterbildnen einzelnen noch viel zu lange dauert, blühen sie eher, als für neue Nährstoffe geforgt ist. Möglich ist ihnen dies nur durch eine mehrjährige Lebensdauer. Während ihres ersten Lebensjahres scheitern sie in Knollen, Zwiebeln oder Wurzelstöcken Nährstoffe auf, die sie im Frühjahr befähigen, zu blühen. Schließt sich dann das Blätterdach über ihnen, so sind die Samen schon fast reif und die Blätter haben noch die Aufgabe, für das nächste Jahr zu sorgen. Kommt der Hochsommer, so schlummern unsere Frühlingsgäste tief in der Erde.

Unser Kiefernwald dagegen kennt solche Lichtkontraste nicht. Seine Belaubung ist das ganze Jahr gleichmäßig, infolgedessen auch sein Licht immer gleichmäßig ist. Vielen Pflanzen genügt freilich dieses Licht nicht und deshalb wüß der Nadelwald auch immer ärmer an Pflanzenwuchs sein als der Laubwald im Frühjahr oder der des Mißwalsbes. Letzteren muß man inbezug auf Pflanzenwuchs unbedingt den Vorzug geben.

Betrachten wir eine Buche, so werden wir finden, daß die Blätter ein und desselben Astes schön nebeneinander angeordnet sind. Keines nimmt dem andern Licht fort und man spricht hier von Blattmosaik. Weiter sehen wir, daß der Baum in Stockwerke zerfällt, die sich nach der Anzahl der Astquerte richten. Sein wirres Durcheinander von Blättern und Zweigen, sondern schön geordnet steht der Baum vor uns und will uns zeigen, daß bei gutem Willen ein jeder sein Licht bekommen kann. So ist es leicht erklärlich, daß zur Erde nur selten ein Lichtstrahl bringt. Dieses Blattmosaik können wir an allen Pflanzen sehen, die an schattigen Stellen wachsen, so besonders am Efeu.

Zu den wenigen Bewohnern von Laubwäldern gehört auch unser Sauerklee. Sein zartes Aussehen sagt schon jedem, daß zu ihm nur wenig Licht dringt. Dieses Wenige soll auch ungehinderten Zutritt erhalten, und deshalb finden wir keinen Wachstüßberg, wie er noch bei der Buche war, und auch kein Haarkleid. Dringen nun mal mehr als wie gewöhnlich Sonnenstrahlen zu ihm hinab, so faltet er seine Blätter nach unten zusammen. Hierdurch wird eine kleine Oberfläche geschaffen, und der Schaden, der durch zu intensives Licht angerichtet wird, wird aufgehoben. Sollte diese Abwehrmaßnahme nicht genügen, so muß die Pflanze verbrennen. So ist es zu erklären, daß wir bestimmte Pflanzen immer nur in Gemeinschaft anderer finden. Sie haben sich in ihrem Lichtbedürfnis so aufeinander eingestellt, daß eins ohne das andere nicht leben kann. Aber noch eins lehrt uns unser Sauerklee, nämlich, daß die Pflanze einen Lichtsinn haben muß. Wir werden schon öfter zuhause beobachtet haben, daß Pflanzen, die am Fenster stehen, sich nur nach der Lichtseite hin entwickeln. Unsere Kreise auf den Balkon läßt dies auch sehr schön sehen. Da sich die Blätter immer senkrecht zu den Lichtstrahlen stellen, haben sie die Möglichkeit, viel Licht aufzufangen. Je dunkler nun ein Standort ist, desto stärker ist dieser Sinn ausgeprägt. Der Sitz dieses sonderbaren Pflanzen Sinnes ist das Hautgewebe, die Oberseite des Blattes. Unter dem Mikroskop wird man in dieser Oberhaut Zellen finden, die gewölbten Linsen ähneln und auch als solche wirken. Sie sind im Innern mit Wasser gefüllt und wirken beim Aufstossen von Lichtstrahlen wie eine Schutzlinse. Betrachten wir junge Wälder oder Wälder, so finden wir oft, daß diese mit einem feinen, dichten Haarkleid überzogen sind. Außerdem sind auch noch öfter beide Teile rötlich gefärbt. Nun kann ja ein Haarkleid eine verschiedene Bedeutung haben: es schützt vor Kälte, vor alzu vieler Wasser-Verdunstung und hier in unserem Falle gegen zu viel Licht. Alle jungen Organismen sind zart und bedürfen des Schutzes. Hier bei der jungen Pflanze läme das Blattgrün in Gefahr, durch die Sonnenstrahlen vernichtet zu werden, was bei einer älteren Pflanze nicht mehr möglich ist, da diese dann genügend Kraft besitzt, das verbrauchte Blattgrün zu ersetzen. Die rötliche Färbung soll das Haarkleid hierbei unterstützen und die schädlichen Strahlen verschlucken.

Wer sich schon näher mit unseren Frühlingsblumen beschäftigt hat, dem wird die verschiedene Farbe der Blüten vom Lungenkraut aufgefallen sein. Es ist keine Farbenvariation wie sie bei der Anemone oder dem Gänsefuß und anderen vorkommt, sondern hier liegt dem Wechsel ein chemischer Vorgang zugrunde. Die Blüte ist ursprünglich rot und wird nach der Befruchtung blauviolett. Hier hat die Natur der Pflanze ein Aushängeschild gegeben, daß den Insekten sagt, ob noch Honig vorhanden ist oder sie vor nutzlosem Tun bewahren will. Tatsächlich haben Beobachtungen ergeben, daß blauviolette Blüten von den Insekten gemieden werden, sie können also die Pflanzensprache lesen.

Decker wird man jetzt ein sonderbares Gebilde aus der Erde hervorlugen sehen. Ein dickfleischiger, mit Schuppen bedeckter rosaroter Stengel trägt eine Traube gleicher Blüten. Es ist dies ein Schuppenwurz und da ihm jegliches Grün fehlt, als Schwarzer erkennbar. Sie sitzt den Wurzeln zahlreicher Bäume und Sträucher auf und entziehe ihnen durch Saugwarzen die zum Leben und Aufbau nötigen Stoffe. In den Sommermonaten finden wir eine, die Schuppenwurz ähnliche Pflanze, die Sommerwurz, die genau dieselbe Lebensweise führt.



Rauchende Schloten, licht- und luftversperrende Steinkästen, — spät blüht auf winziger Scholle der Apfelbaum. Wie lange noch, dann ist er verkümmert. Draußen, weitab von Rauch und Dunst, entfalten sich frei seine Brüder — — Siehe Mensch, das bist Du!

Unser Streben.

N. Trapp, Berlin.

Der Gotteshäuser gibt es viele, wie es unzählige Götzen gibt. — Denn das sind nicht nur Gotteshäuser, die Ehrme mit blanken Kreuzen und Hähnen haben, und innen Weißbrauchst und bemalte Jungfrauen und Priester, Wei- und Weichsträube und dazu das salbungsvolle oder gestrenge Gesicht des „geistlichen Herrn“, der nach unzähligen Semestern auf der Universitäts- und reichlich Mühe und Arbeit bernsen ist, für das „Seelenheil“ seiner Gemeinde zu sorgen. Dieser kleinen (und manchmal auch großen) Gemeinde ist die Kirche die Zufluchtsstätte, ihre Welt. (Nebenstellen sind vielleicht wohl noch die Versammlungsräume des Jungfrauen- und Jünglings-Vereins). —

Noch andere Gotteshäuser gibt es und von so mannigfaltiger Gestalt, daß man sich schier nicht auskennt, ja, man kennt sie gar nicht mal als solche, andere Namen hat man für sie. Je nach Aussehen heißen sie: Kino, Lichtspiele, Kneipe, Bar, Diele, Tanzsaal, Kasino. Ob man sich etwa vorfrümmern läßt oder den Schmutz des Alltags mit Bier oder Likör verwischen will oder unter allen möglichen und unmöglichen Verrentungen sich einem Sinnesrausch hingibt, es ist gleich: Man will nicht an die Wirklichkeit glauben, fühlt sich weltentrückt, glaubt über den Dingen zu stehen.

Des Naturfreundes Gotteshaus ist der weite Naturgarten in Stadt und Land mit Feld und Wiese, Baum und Strauch, Mensch und Tier, Regen und Wind und die liebe Sonne; hat keinen Anfang und kein Ende, ist überall. Da gibt es keine Dogmen und papiernen Leitstriche, nach ehernen, unumstößlichen Gesetzen geht alles seine Bahn, es ist ein williges Einfließen aller für alle. Da gibt es keinen Weichrauch, der die Sinne unnebelt: Die Waldluft ist uns Balsam nach 6 Tagen Fabrikunst. Uns erzählt der Sturm, das Rauschen des Regens, das leise Klacken des Waches, das Dubeln und Zirpen der Sturme und das Springen des Eichhörnchens mehr als ein wohlbestallter „Hochwürden“ im schwarzen Kleide oder das unharmonische „Orchester“ im Vorstadtanzug. Denn dies ist ja nur Abklatsch, eine schlechte Wiedergabe einstmalig Gehörtem und Gesehenem. Der wahre Messias und der wahre Künstler schildert wie er es sieht und empfindet, wie es wirklich ist, er beschönigt nichts. Weide schöpfen aus der unergründlichen Natur, gehen immer wieder auf den Ursprung allen Seins zurück. Und so sollen auch wir wieder zur Quelle, zum Ursprung zurückkehren, „wesentlich“ werden. — Das Dahinschreiten im morgenfrischen Wald ist die beste Morgenandacht und der Buchenwald oder die taufische Wiese mit dem Mauern Himmelsbaum das beste Gotteshaus. Hier brauchen wir keine künstliche Anregungen, um freier und fröhlicher zu sein; alle Umrast vergeht, wir werden wieder froh und rein. Gesäuert und geklärt kehren wir von unseren großen und kleinen Wanderungen durch den Gottesgarten heim. O, wir wissen es oft nicht, wie reich wir sind! Und dann kommt uns das Unsinige, Unnatürliche unserer heutigen Welt erst recht zum Bewußtsein, ja, wir finden, daß die Menschen ja in einem Wahne leben, sie können gar nicht anders; die jahrhundertelange Unkultur mit der verkehrten Sitte und Moral hat ihnen ja ein unnatürliches Ziel gegeben und diesem steuern sie getrost zu. Da müssen wir der großen Masse der stumpf- und freudlos dahinlebenden Menschen — und besonders den jungen Menschenkindern — Messias, Weiser und Führer sein — allen Anfeindungen zum Trotz!

Naturfreund sein heißt Mensch sein und Mensch sein heißt Sozialist sein!

Aus Rosa Luxemburgs Briefen.*)

I.

Wronke, 2. 5. 17.

Worigen April rief ich Euch einmal beide, wenn Sie sich erinnern, telephonisch bringend um 10 Uhr früh in den Botanischen, um mit mir die Nachtigall zu hören, die ein ganzes Konzert gab. Wir saßen dann still verstockt im dichten Gebüsch auf Steinen an einem kleinen stürmenden Wasser; nach der Nachtigall hörten wir aber plötzlich so einen eintönigen, klagenden Ruf, der etwa so lautete: „Glückseligkeit!“ Ich sagte, das Klinge wie irgendein Summs- oder Wasservogel, und Karl stimmte dem bei, aber wir konnten absolut nicht herausfinden, wer es war. Denken Sie, denselben Klageruf hörte ich plötzlich hier in der Nähe vor einigen Tagen in der Frühe, so daß mir das Herz vor Ungeduld pochte, endlich zu erfahren, wer das sei. Ich hatte keine Ruhe, bis ich's heute herausfand: es ist kein Wasservogel, sondern der *Wendehals*, eine grane Spechtart. Er ist nur ein wenig größer als der Sperling und hat seinen Namen daher, weil er in Gefahr die Feinde durch komische Gebärden und Kopfverrentungen zu schrecken sucht. Er lebt nur von Ameisen, die er an seiner klebrigen Zunge ansammelt, wie der Ameisenbär. Die Spanier nennen ihn deshalb Horniguero — der Ameisenvogel. Mörike hat übrigens auf diesen Vogel ein sehr hübsches Scherzgedicht gemacht, das Hugo Wolf vertont hat. Mir ist, als

*) Die abgedruckten Bruchstücke sind entnommen aus: „Rosa Luxemburgs Briefe aus dem Gefängnis“, erschienen im Verlag Junge Garde, Berlin E. 2, Straßauer Straße 12. Sie sind an Frau Sophie Liebschütz gerichtet.

hätte ich ein Geschenk getrieben, seit ich weiß, wer der Vogel mit der klagenden Stimme ist. Vielleicht schreiben Sie es auch Karl, es würde ihn freuen.

Was ich lese! Hauptsächlich Naturwissenschaftliches: Pflanzengeographie und Tiergeographie. Gestern las ich gerade über die Ursache des Schwübens der Singvögel in Deutschland: es ist die zunehmende rationelle Forstkultur, Gartenkultur und der Ackerbau, die ihnen alle natürlichen Nist- und Nahrungsbedingungen: hohe Bäume, Doldland, Gestrüpp, welches Laub auf dem Gartenboden — Schritt für Schritt vernichten. Mir war es so sehr weh, als ich das las. Nicht um den Gesang für die Menschen ist es mit, sondern das Bild des stillen, unauffälligen Untergangs dieser wehrlosen kleinen Geschöpfe schmerzt mich so, daß ich weinen mußte. Es erinnerte mich an ein russisches Buch von Prof. Sieber über den Untergang der Rothhäute in Nordamerika, das ich noch in Zürich gelesen habe: sie werden genau so Schritt für Schritt durch die Kulturmenschen von ihrem Boden verdrängt und einem stillen, grausamen Untergang preisgegeben.

Aber ich bin ja natürlich krank, daß mich jetzt alles so tief erschüttert. Oder wissen Sie? ich habe manchmal das Gefühl, ich bin kein richtiger Mensch, sondern auch irgendein Vogel oder ein anderes Tier in Menschengestalt; innerlich fühle ich mich in so einem stillen Garten wie hier oder im Feld unter Himmeln und Gras viel mehr in meiner Heimat als — auf einem Parteitag. Ihnen kann ich ja wohl das alles sagen: Sie werden nicht gleich Verrat am Sozialismus wittern. Sie wissen, ich werde trotzdem hoffentlich auf dem Posten sterben: in einer Straßenschlacht oder im Zuchthaus. Aber mein innerstes Ich gehört mehr meinen Rothweissen als den „Genossen“. Und nicht etwa, weil ich in der Natur, wie so viele innerlich hankrotte Politiker, ein Refugium, ein Ausruhen finde. Im Gegenteil, ich finde auch in der Natur auf Schritt und Tritt soviel Grausames, daß ich sehr leide. Denken Sie z. B., daß mir das folgende keine Erlebnis nicht aus dem Sinn kommt. Vorigen Frühling ging ich in meiner stillen, leeren Straße von einem Feldspaziergang heim, als mir auf dem Boden ein dunkler, kleiner Fleck auffiel. Ich bückte mich und sah ein lautloses Trauerspiel: ein großer Mistkäfer lag auf dem Rücken und wehrte sich hilflos mit den Beinen, während ein ganzer Haufen winziger Ameisen auf ihm herumwimmeln und ihn — bei lebendigem Leibe verzehrten! Mich schauerte es, ich nahm mein Taschentuch heraus und fing an, die brutalen Bestien wegzujagen. Sie waren aber so frech und hartnäckig, daß ich einen langen Kampf mit ihnen ausfechten mußte, und als ich endlich den armen Dulder befreit und weit aufs Gras gelegt hatte, waren ihm schon zwei Beine abgefressen. . . . Ich lief fort mit dem peinigenden Gefühl, daß ich ihm schließlich eine sehr zweifelhafte Wohlthat erwiesen habe.

II.

Breslau, Mitte Dezember 1917.

Ah, Sonntag, ich habe hier einen scharfen Schmerz erlebt, auf dem Hof, wo ich spaziere, kommen oft Wagen vom Militär, voll beladen mit Säcken und alten Soldatenröcken und Hemden, oft mit Blutstücken . . . die werden hier abgeladen, in die Zellen verteilt, gestickt, dann wieder aufgeladen und ans Militär abgeliefert. Neulich kam so ein Wagen, beladen, statt mit Pferden, mit Büffeln. Ich sah die Tiere zum ersten Male in der Nähe. Sie sind kräftiger und breiter gebaut als unsere Rinder, mit flachen Köpfen und flach abgeboogenen Hörnern, die Schädel also unseren Schafen ähnlicher, ganz schwarz mit großen, sanften Augen. Sie stammen aus Rumänien, sind Kriegstrophäen . . . Die Soldaten, die den Wagen führen, erzählen, daß es sehr mühsam war, diese wilden Tiere zu fangen, und noch schwerer, sie, die an die Freiheit gewöhnt waren, zum Lastdienst zu benutzen. Sie wurden furchtbar geprügelt, bis daß für sie das Wort gilt: „vae victis“ . . . An hundert Stück der Tiere sollen allein in Breslau sein; dazu bekommen sie, die an die typische rumänische Weide gewöhnt waren, elendes und karges Futter. Sie werden schonungslos ausgenutzt, um alle möglichen Lastwagen zu schleppen und gehen dabei rasch zugrunde. — Vor einigen Tagen kam also ein Wagen mit Säcken hereingefahren, die Last war so hoch aufgetürmt, daß die Büffel nicht über die Schwelle bei der Zufahrt konnten. Der begleitende Soldat, ein brutaler Kerl, fing an, derart auf die Tiere mit dem dicken Ende des Weiszenstieles loszuschlagen, daß die Aufseherin ihn empört zur Weibe stellte, ob er denn kein Mitleid mit den Tieren hätte! „Mit uns Menschen hat auch niemand Mitleid,“ antwortete er mit bösem Lächeln und hieb noch kräftiger ein . . . Die Tiere jagen schließlich an und kamen über den Berg, aber eins blutete. . . . Sonntag, die Büffelhaut ist sprichwörtlich an Dick und Zähigkeit, und die war gerissen. Die Tiere standen dann beim Abladen ganz still und erschöpft, und eins, das, welches blutete, schaute dabei vor sich hin mit einem Ausdruck in dem schwarzen Gesicht und den sanften, schwarzen Augen, wie ein verwundenes Kind. Es war direkt der Ausdruck eines Kindes, das hart bestraft worden ist und nicht weiß, wofür, weshalb, nicht weiß, wie es der Qual und der rohen Gewalt entgehen soll . . . Ich stand davor, und das Tier blinnte mich an, wie rannen die Tränen herunter, — es waren seine Tränen, man kann um den liebsten Bruder nicht schmerzlicher jucken, als ich in meiner Ohnmacht um dieses stille Leid mußte. Wie weit, wie unerreichbar, verloren die freien, saftigen, grünen Weiden Rumäniens! Wie anders schien dort die Sonne, blies der Wind, wie anders waren die schönen Laute der Vögel oder das melodische

Rufen der Hirten. Und hier — diese fremde, schaurige Stadt, der dumpfe Stall, das ekel-
erregende, muffige Heu mit saulem Stroh gemischt, die fremden, furchtbaren Menschen, und —
die Schläge, das Blut, das aus der frischen Wunde rinnt . . . O, mein armer Büffel, mein
armer, geliebter Bruder, wir stehen hier beide so ohnmächtig und stumpf und sind nur eins in
Ohnmacht; in Schmerz, in Sehnsucht. — Derweil tummelten sich die Gefangenen geschäftig um
den Wagen, luden die schweren Säcke ab und trugen sie ins Haus; der Soldat aber steckte beide
Hände in die Hosentaschen, spazierte mit großen Schritten über den Hof, lächelte und pffif leise
einen Cassenhauer. Und der ganze herrliche Krieg zog an mir vorbei . . .

Schreiben Sie schnell, ich erwarte Sie, Sonntags.

Ihre Rosa.

Jugendherbergen.

Otto Krenede, Wln.-Trepow.

Unsere Organisation wächst. Mehr wie bisher soll nun auch das Jugend- und Kinder-
wandern bei uns gepflegt werden. Dazu ist es notwendig, von allen Einrichtungen und Er-
leichterungen, welche der Staat und Kommune für die Jugendpflege geschaffen und sind
bisher noch herzlich wenig, Gebrauch zu machen. Außerdem sind andere Verbände gemein-
nützigen Charakters, gemeint ist hier der „Bund deutscher Jugendherbergen“, durch Mitglieds-
schaft zu unterstützen, um auch dort der Bedeutung unseres Vereins als maßgebender proletarischer
Organisation, entsprechend mitzuwirken. Auf der letzten Gaugangung wurde nun ein dem Vor-
stehenden entgegenkommender Antrag der Ortsgruppe Magdeburg zum Beschluß erhoben und der
Gay Brandenburg des L. B. „Die Naturfreunde“ trat somit dem „Verband für Jugend-
herbergen“ bei. Erwähnt sei, daß die meisten deutschen Gauen unseres Vereins schon längere
Zeit dort vertreten sind. Die ersten Bestrebungen, billige, von Wirtschaftsrat und ber-
gleichen, freie Unterkünfte für die wandernde Jugend zu schaffen, reichen bis vor 1910 zurück, wo
aus kleinen aber zielbewußten Anfängen im Sauerland im Laufe der Jahre eine Organisation
erwuchs, die wohl in diesem Jahre rund 800 Herbergen unterhält, von denen etwa 45 auf das
märkische Wandergebiet entfallen. Die Leitung der märkischen Jugendherbergen liegt in Händen
des „Bundes für Jugendherbergen in der Mark Brandenburg E. B.“ 1. Vorsitzender ist Ober-
stadtschulrat Paulsen, Berlin, Geschäftsstelle Alfred Lange, Berlin-Niederschönhausen, Schloß-
allee 42.

Mitglied des Bundes kann jeder werden. Der jährliche Mindestbeitrag ist für Einzelmit-
glieder 10 Mk., für Vereine, Gruppen und Schulen 20 Mk., für Verbände und Gemeinden
30 Mk. Es empfiehlt sich, daß jede Ortsgruppe unseres Vereins die Mitgliedschaft im Ver-
band für Jugendherbergen erwirbt. Dringend anzuraten ist den Ortsgruppenleitungen die An-
schaffung des Reichsherbergverzeichnisses von unserem Gauverlag in Berlin, sie finden darin
alle näheren Angaben über Ort und Lage der Herberge, des Leiters und der verfügbaren An-
zahl der Schlafstätten. Für die Benutzung der Herbergen gelten folgende Bestimmungen: Auf-
nahme findet die gesamte, unter einem älteren und verantwortlichen Führer wandernde Jugend
beiderlei Geschlechts bis zum 20. Lebensjahre. Auch Einzelwanderer im Alter von 16 bis
20 Jahren sind die Weibchen jugendlich, einzelnen Älteren kann die Aufnahme unter gewissen
Bedingungen gestattet werden (soweit Platz vorhanden). Die Ankunft jeder Wandergruppe
ist dem Herbergleiter unter Mitteilung der Gebühr für Rückantwort, mindestens 8 Tage vorher
anzumelden. Die Herbergen sollen sich selbst erhalten und darum wird ein Kopfgeld erhoben,
das in der Regel für Schüler 30 bis 50 Pfg., für Schulklassen 50 Pfg. bis 1 Mk. beträgt.

Jugendherbergen in der Mark Brandenburg befinden sich bis jetzt in: Ahrensdorf, Kreis
Beeskow-Storkow; Albertshof b. Bernau; Beeskow, Kirchplatz; Werlitschen, Neumark; Berlin-
Niederschönhausen; Brandenburg (Havel); Deutsch-Wusterhausen; Drossen; Eberswalde; Eich-
horst (am Werbellinakanal); Falkenberg b. Freienwalde a. d. Ober; Freienwalde a. d. Ober;
Groß-Drenowig b. Sembten, Kr. Guben; Groß-Schönebeck (2 Herbergen, je eine für Jungen
und Mädchen); Havelberg; Hohrechtsele b. Buch; Kletzow, Kr. Zauche-Beitzig; Klingemühl;
Königsberg (N.-M.); Küstrin; Lützenwalde; Neu-Semlin b. Rathenow; Neu-Sebbin b. Mitten-
dorf; Oberberg; Dranienburg; Perleberg; Plaue an der Havel; Reinswalde bei
Soran; Rheinsberg (Mark); Sommerfeld (Bez. Frankfurt a. d. Ober); Sorau (N.-L.);
Templin (Uckermark); Tempitz; Weidow b. Lanke; Wetzow; Wandlitzsee (2 Herbergen); Weißag
(Kr. Rottbus); Wittenack; Wittenberge, Bez. Potsdam (2 Herbergen).

Im allgemeinen können ja diese Herbergen dort benutzt werden, wo keine Ortsgruppen unseres
Vereins bestehen. An den Orten, wo solche vorhanden, wende man sich vor der Fahrt an den
betreffenden Obmann, der für Unterkunft, sei es in Bürgerquartieren bei einzelnen Genossen
oder in guter billiger Gaststätte sorgt und mit Rat und Tat zum guten Gelingen einer Fahrt
sein Mögliches leisten wird. Die Aufstellung eines Verzeichnisses über Lage und Mit-
benutzung aller Naturfreundehäuser und Landheime des Gesamtvereins ist in Vorbereitung. An-
kunft über sämtliche, das Herbergwesen betreffende Angelegenheiten erteilt Otto Krenede,
Berlin S. O., Schleifwegstr. 27.

Eine Antwort.*) Zum Punkt prolet. und bürgerl. Jugendbewegung.

Eure Antwort auf Hermann Ulferts Brief könnte uns entmutigen und uns den festen Glauben an die Zukunft, in der die heutige Jugend das gesellschaftliche Leben gestalten wird, zerstören, wenn nicht aus jeder Zeile zu lesen wäre, daß sie von einem der „Alten“ geschrieben ist. Von einem der „Alten“, die hüben wie drüben auf Starrs, auf Starres, Seelenloses eingeschworen sind; die nicht glauben können, und die das Neue gar nicht wollen, weil sie dann zunächst mit dem, was ihr Leben jetzt ausfüllt, aufkräumen müssen.

Wir glauben aber an die „Jungen“ auch in der proletarischen Jugend, an die Jungen, aus deren Witz ein eigenes, ursprüngliches Leben hervorleuchtet, das allmächtig drängt und sich gestalten will, unabhängig von den Verhältnissen oder gerade im Gegensatz zu ihnen, und das die Verhältnisse einstimmt meistern soll. Wir wissen auch, daß solche jungen Menschen unter Euch sind, denn wir sehen sie täglich in den Straßen der Großstadt und sonntäglich draußen, wo wir die Verhältnisse abgestümpelt haben und alle Mensch sein dürfen. Wir greifen sie heimlich als die unsren, denn uns eint etwas, das viel mächtiger ist, als das Klassenbewußtsein, Weisheit, Arbeit oder dergleichen. Uns verbindet die göttliche, alles durchbringende Seele, die uns am Herzen der Natur erwacht. Diese Jugend war gemeint, von ihr erwarten wir eine Antwort.

Euch „Alten“ aber, die Ihr Euch hinter Trappys Antwort stellt, bitte ich: begreift doch endlich einmal, daß es nicht nur zwei Menschengruppen gibt: Kapitalisten und Proletarier; Ausbeuter und Unterdrückte. Seht doch das Leben nicht nur immerfort unter dem Gesichtspunkt der „Jemusse“!

Wir „Jungen“ schänden so wenig auf den Kapitalismus wie auf den Sozialismus und Kommunismus. Keine Wirtschaftsordnung kann uns helfen, wenn wir nicht neue Menschen haben. Und den neuen Menschen erhoffen und erwarten wir aus der Jugend, die ganz ernst macht mit den Forderungen der Reinheit und Wahrsamkeit, die sich nicht durch Parteischunkel, den klaren, freien Witz, den Sonne, Luft und Wind uns draußen geschenkt haben, beschränken läßt.

Wir glauben an die Jugend, die nicht nach einem bequemen und einträglichem Plätzchen sucht, sondern eine ganze Arbeit und eine volle Aufgabe auf sich nehmen will; die sich nicht durch den Mammon fangen läßt, (ob man besitzender oder besitzlos oder begehrender Mammonist ist, bleibt sich gleich), sondern lieber Hungert und darbt um ein höheres Leben zu erlangen. Habt Ihr eine Ahnung davon, unter wieviel Not und Entbehrungen auch in unarterter Beziehung viele von den Besten aus der bürgerlichen Jugend sich die geistigen Güter erwerben müssen, mit denen sie später dem Volk, der Menschheit dienen möchten? Wir glauben an die Jugend, die eine starke Seele in sich trägt, und die daraus die Kraft und Verpflichtung fühlt, sich hinzugeben, sich zu opfern, die nicht fragt: „was wird mir dafür?“, sondern „was kann ich leisten?“ Und diese Jugend, die aus der Kraft der Seele lebt, einerlei, ob sie sie Volkstum oder Menschheit nennt, vermögt Ihr Alten nicht dauernd zu trennen, wenn Ihr auch die Schranken des Hasses und des Klassenkampfes noch so hoch aufstellt.

„Wir müssen jung sein, wenn wir siegen wollen und froh und stark!
und der Tag darf uns nicht milde machen! Jugend tut wohl und Freude!
der ganzen Zeit, der ganzen Welt.“ (Kaiserschlen.)

Ich grüße die Jungen!

Berta Ritter.

A u s d e r B e w e g u n g.

Reichs-Arbeiter-Sporttag. Am 29. Mai findet der R. A. S. T. statt. Genossen! An diesem Tage gilt unser ganzes Interesse, unsere ganze Zeit und Kraft der gesamten Arbeiter-Sportbewegung! Die Genossenschaft erwartet daher mit aller Bestimmtheit, daß alle Ortsgruppen und Abteilungen des R. A. „Die Naturfreunde“ im Gau Brandenburg sich reiflich an den Veranstaltungen ihrer Ortskarteile beteiligen. Unsere Groß-Berliner Mitglieder aber bitten wir, auf die Veröffentlichungen in der sog. Tagespresse zu achten.

Der Kartellverband Groß-Berlin hat in seiner letzten Konferenz am 11. April 1921 beschlossen, in der „Neuen Philharmonie“, Köpenicker Str. 96/97 (am Hof. Jannowitzbrücke) eine Anzahl Räume für den Kartellverband und die ihm angeschlossenen Organisationen zunächst auf 3 Jahre zu mieten. Jahresmiete: 75 000 Mk. — Die Vertreter des R. A. „Die Naturfreunde“ (Ortsgruppenleitung und Gauleitung) haben dagegen gestimmt.

Die Bezirkskonferenzen der Bezirke Oberspree, Havelland und Lausitz haben im April stattgefunden. Folgendes ist davon zu berichten:

Die Bezirkskonferenz Havelland am 3. April 1921 in Rathenow war, im Gegensatz zur vorhergehenden am 30. Januar 1921, nur schwach besetzt. Voll vertreten waren nur Rathenow

(* Siehe auch die Aufsätze „Frage und Antwort“ in Nr. 4, 1921 des „Böhrgenoss“.)

und Prennig; Brandenburg und Magdeburg nicht. So trug die Konferenz nur vorläufigen Charakter, wählte zum Bezirksleiter Gen. Dallähne, Rathenow, und beauftragte ihn, zum 24. April 1921 eine neue Bezirkskonferenz nach Magdeburg einzuberufen. Die Sonnenwendfeier des Bezirks soll am 25./26. Juni in der Gegend von Plauz stattfinden.

Die Bezirkskonferenz Oberspree, die am 10. April 1921 in Köpenick stattfand, war sehr gut von den Ortsgruppen Niederschöneweide, Oberschöneweide, Köpenick, Werffsee und Fürstenwalde besetzt. Eine Aussprache über die Gaukonferenz fand statt. Die Bezirksleitung wurde aus den Genossen Fremder-Niederschöneweide, Pfeiffer-Oberschöneweide und Schubert-Köpenick zusammengesetzt. Für den 4. und 5. Juni wurde eine Trefffahrt aller Gruppen nach Fürstenwalde festgelegt. Die Sonnenwendfeier soll am 25./26. Juni am Müllensee stattfinden.

Die Bezirkskonferenz Lausitz fand am 17. April 1921 in Forst statt; sie war ebenfalls gut besucht und hatte als wichtigsten Punkt den Streitfall Pöhle zu erledigen. Die Konferenz konnte zwar den Streitfall auf der Stelle nicht restlos klären, entschied aber, daß das örtliche Sportkartell sich noch damit befassen müsse und Gen. Pöhle in einer Gauvorstandssitzung in Berlin noch über verschiedene Einzelheiten Aufschluß geben möge. Wenn Arbeiter-Sportkartell Forst und Gauvorstand bestätigen sollten, daß die Vorwürfe gegen den Gen. Pöhle größtenteils ungerechtfertigt sind — nach dem Verlauf der Konferenz ist diese Möglichkeit gegeben —, dann wird der Gaukonferenzbeschluss damit hinfällig. — Die Sonnenwende des Bezirks Lausitz findet in den Diegener Höllen statt. Bezirksleiter ist Gen. Richard Schulze-Kottbus.

Eingegangene Zeitschriften und Bücher.

(Besprechung vorbehalten.)

„Streufandbüchse“, Nachrichtenblatt der Jugendringe und Jugendgruppen Groß-Berlins und der Mark, 1. Jahrg., Nr. 8. — In dieser Nummer ist ein Teil der Antwort Klub. Krapp's „An die bürgerliche Jugend“ aus Nr. 4 des „Fahrtgenos“ abgedruckt. Da an seinen Ausführungen nichts zu widerlegen ist, sucht man sich an seinen Schlüssen zu reiben, in welchen er „ein Zusammengehen in Jugendringen und ähnlichen Gebilden“ ablehnt. Nun, wer daraus nur eine von partiell-politischem Denken beeinflusste gefährliche SchlagwortEinstellung „hie bürgerlich, hie proletarisch“ herausliest, der zeigt damit nur, wie wenig er die Worte K. Kr.'s verstanden hat, und wie weit entfernt er von sozialistischem Denken und Empfinden ist, das mit Parteipolitik nichts zu schaffen hat.

„Nacht-Sport“, illustrierte Zeitschrift für Theorie und Praxis des Gesundheitsfördernden Nachtsportes. Verlag Freisinnbund, Berlin-Neukölln. 2. Jahrg., Heft 1—3. Einzelpreis 2,50 Mk., Jahresbezug (12 Hefte) 25,— Mk. — Nr. 3 enthält eine prinzipielle Auseinandersetzung über die Frage: „Nacht-„Kultur“ oder Nacht-„Sport“, die zugunsten des Nachts-„Sport“ entschieden wird. Preis 1,— Mk. — Das technisch sehr sorgfältig ausgestattete Blatt enthält Textbeiträge von Crispin, Ledebour, Gg. Engelst, Graf u. a., Dichtungen von Max Dortu und Bruno Schönlank sowie mehrere Illustrationen, darunter Bildwiedergaben von Käthe Kollwitz und Eugen Delacroix.

„Naturfreunde-Liederbuch“, 1. Folge. Herausgegeben vom F. V. „Die Naturfreunde“, Halle (Saale). Einzelpreis 1,50 Mk. — Ein neues Wanderliederbuch mit Singstimme und Gitarrebegleitung (in Buchstabenbezeichnung) für Naturfreunde und die proletarische Jugend. Es sind nur 20 Lieder — Wander-, Volks- und Arbeiterlieder —, die aber gut gewählt sind und als ein glücklicher Anfang beizubehalten werden können. Als nächstes Heft soll ein Volkstanzenbuch folgen. (Bestellungen erledigt der Gauverlag E. Plage.)

Die Höhlenkinder im Heimlichen Grund. Von H. Th. Sonnenleitner. Mit sechs Vollbildern, zwei Plänen und zahlreichen Abbildungen nach Zeichnungen von Fritz Jäger. Preis geb. 17,50 Mk. Stuttgart, Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle Franck'sche Verlagshandlung.

Die Höhlenkinder im Pflanzbau. Von H. Th. Sonnenleitner. Mit acht Vollbildern, zwei Plänen und zahlreichen Randbildern von Fritz Jäger und Ludwig Hubrich. Preis geb. 17,50 Mk. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Deutsches Illustriertes Sporttaschenbuch 1921 mit Riefordlisten und Fußballkalender. Von Sportlehrer W. Dörr. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis 5,20 Mk.

Der Sprung im Bild. Lehrtafel zur Hebung der Sprungtechnik. Von Sportlehrer W. Dörr. Preis 2,40 Mk. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Der Lauf im Bild. Lehrtafeln zur Hebung der Lauftechnik. I. Mittlere und lange Strecken. II. Kurze Strecken und Hindern. Von Sportlehrer W. Dörr. Preis je 2,40 Mk. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Von der Schriftleitung. Zurückgestellt für die nächste Nummer wurden: „Antwort Herrn. Ufferts auf Dr. Kr.'s „An die bürgerliche Jugend“; „Richard Dehmel“; „Gedanken über Freundschaft zwischen den Geschlechtern“; „Jugend“ und Zeitschriftenbesprechungen.

Fahrtgenosß

Monatsschrift für proletarisches Wandern

Heft 5 / / / Mai 1921

Inhalt: Klischee — Tage voll Sonne — Der Frühling
ist da — Klischee — Unser Streben — Rosa Luxemburgs
Briefe — Jugendherbergen — Eine Antwort —
Aus der Bewegung — Eingegangene Bücher und
/ / Zeitschriften — Von der Schriftleitung / /



Vom Gau

Anschrift des Gauvorstandes: Alfred Pech, Schriftführer, Wln.-Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 26/27. Regelmäßige Gauvorstandssitzungen im Mai: Montag, 2., 9., 23., 30. 7,00 bei Grafemann, Wln.-Neukölln, Richardstr. 101.

5 neue Ortsgruppen begrüßen wir herzlich in unserer Mitte: Hennigsdorf bei Berlin, Fürsteneiche a. Spree und Senftenberg, Büchchen und Costebrau in der Lausitz. Nur so weiter . . .!

Nachdem im April die Gruppen der Lausitz, Oberspree und Havel in Funktionäransprachen zu den Ergebnissen der Gaukonferenz Stellung genommen haben, schlägt die Gauleitung vor, daß die Gruppen Wittow, Lauenburg und vielleicht schon Wolgast am 8. Mai in Lauenburg, Berlin am 13. Mai in Berlin, Landsberg ebenfalls zu Funktionärkonferenzen mit der gleichen Tagesordnung zusammentreten.

Unsere Sonnenwendfeier 1921 findet am 25./26. Juni in den Bezirken statt! Und zwar:

Berlin am Uckersee und in Meißnershof (Kinderferienwende);

„Oberspree“ am Möllensee; „Lausitz“ in Biegener Höllen; „Havel“ bei Plaue a. Havel.

Ist die Hilfe der Gauleitung bei der Durchführung irgendwie erwünscht, dann muß die Verständigung darüber recht bald geschehen. — Zur Sonnenwende gibt die Gauleitung eine Serie eigene, neue Karten (Holzschnitte) heraus; wir rechnen auf recht zeitige und recht viele Bestellungen. — Zur Sonnenwende erscheint auch zum erstenmal unsere Kinderbeilage zum „Fahrtgenos“; hier ist nur beschränkte Lieferung möglich — sie soll vor allem in die Hände aller Kinder kommen!

Auf die Anfrage vieler Gruppen: Satzungen des L.W. „Die Naturfreunde“ und Regulative hat die Gauleitung von der Zentralstelle Wien noch nicht erhalten; ebenso die Protokolle der Hauptversammlung in Salzburg. Wir warten . . .

Achtung Ortsgruppenkassierer! Ortsgruppen, die noch nicht vom 1. Vierteljahr abgerechnet haben werden ersucht, dies bald zu tun!!

Für die Arbeit im Gauvorstand ist folgende Arbeitseinteilung vorgenommen, die unbedingt beachtet werden muß, damit ein schnelles Arbeiten möglich ist:

Werbearbeit, Presse, Vertretung des Gaus Otto Grieser, Wln.-Oberschöneweide, Zeppeleinstraße 60 (Gaubobmann).

Organisation, Bildungsarbeit Franz Hanke, Berlin-Lichtenberg, Lückstraße 11.

Schriftwechsel Alfred Pech, Berlin-Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße 26/27.

Gauverlag, Gaukasse Erich Plage, Berlin SW. 68, Hollmannstraße 33.

Alle Geldsendungen mit genauer Angabe wofür auf Postcheckkonto Berlin Nr. (wird den Gruppen noch mitgeteilt)

Große und kleine Abzeichen à 4,80 Mk., Führerabzeichen à 5,— Mk. (an Mitglieder unverkäuflich), Werbeblätter „Hinaus ins Freie“ à 0,03 1/2 Mk., Beitrittserklärungen à 0,01 Mk., Mitgliedskarten kostenlos, Postkarten (Blumen des Jahres) Dk. 3,— Mk., Werbemarken, Hüttenmarken à 0,05 Mk.

Alle Karten der Mark (1: 100 000 der Landesaufnahmestelle) sind, unaufgezogen, vorrätig! Preis: 2/3 des Ladenpreises für Mitglieder. Alle andern Karten der Landesaufnahme, wie Messischblätter 1: 25 000, Garnisonumgebungskarten 1: 100 000, Umgebungskarten von Berlin 1: 50 000 (12 Blätter, bunt) können zum gleichen Preisverhältnis sofort beim Gauverlag bestellt werden.

Das Naturfreundebüchlein des L.W. Halle (20 Liefer mit Noten) ist zum Preise von 1,50 Mk. ebenfalls vorrätig.

Bestellungen des „Fahrtgenos“ sind nur an den Verlag zu richten! Bezugspreis vierteljährlich 2,50 Mk. bei freier Zustellung.

„Fahrtgenos“-Schriftleitung Rudolf Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9.

Alle Einsendungen für die folgende Nummer bis zum 15. des laufenden Monats nur an diese Adresse.

Wanderherbergen, Stadt- u. Landheime D. Mennecke, Wln. SO., Schleifstr. 27c.

Vollständige Auskunftserteilung, evtl. Hilfeleistung in allen Fragen des Herbergswezens, des Verkehrs, der Wandergebiete für ganz Deutschland. Bei großen Fahrten, Ferienwanderungen, ist rechtzeitige Mitteilung aller Beteiligten zweckmäßig!

Lichtbildstelle Erich Kulnic, Berlin-Neukölln, Steinmehlfstraße 36.

Jugend- u. Kinderwandern Peter Schröder, Berlin D., Marzlinstr. 10

Aus den Ortsgruppen

Ortsgruppe Berlin

1. Obmann: Fritz Karschmann, SO. 26, Statfyer Straße 129.
 2. " Arthur Löwenstein, Neutölln, Emser Straße 110.
- Kassierer: Hugo Schue, D. 34, Memeler Str. 11.
 Expedient: Anna Künze, D. 27, Krautstr. 25; Ausgabe von „Naturfreund“ u. „Fahrtgenoss“.

Am 5. Mai (Himmelfahrtstag)

Maienfest

in unserem Landheim
 Meißnershof b. Hennigsdorf

Einen bunten Kranz lachender Willkür,
 froher und ernter Weisen aus Volkes
 und großer Meißner Munde haben wir
 singend, gekochten und werfen ihn jubelnd
 unter euch. Jugend! sein Namen
 und Freude sein Grün! Hahst ihn und
 schließt mit uns die Reihen zum fröh-
 lichen Tanze!

Aus des Kranzes bunter Zier seien
 kurz nur genannt:

Singfang und Reigen,
 Spiele und Tanz und
 ein Gruß zu des jungen
 Maien Beginn

Dann später aus Gerhard Hauptmann:
 „Versunkene Glocke“, 1. Akt
 ein Märchenspiel

Kommt alle! Bedet nicht nur — helfet!
 und versucht, euch eins zu wissen mit
 dem, was uns geleitet und doch unser
 Aller Wollen ist

Beginn 3 Uhr

Zugverehr ab Statfyer Bahnhof; nach Hennigsdorf
 8,00 — 6,30 — 7,00 — 8,00 — 8,30 — 9,30 —
 10,30 — 12,00 — 1,00 — 1,30 — (2,30 — 3,30)
 — nach Stolpe alle halbe Stunden um — 20, und
 — 50 — außerdem 8,05 ab Statf. Bf. und 8,41
 ab Gesundbr. — Führer erwarten die Teilnehmer zu
 allen Zügen am Bf. Hennigsdorf.

Der Wild.-ugs.-Ausssch. J. K. S. Leopold.

Leseabende des Bildungsausschusses

Wir kommen jeden Dienstag pünktlich 7,30 im
 Heim, Stallschreiberstr. 62, Keller, zusammen, um
 in gemeinsamer Arbeit doppelt zu schaffen.

Bildungsausschuss bedeutet uns nicht jene in der
 Mittlernachschichtstimmung einer Ortsgruppenver-
 sammlung gewählte, auf wenige Namen beschränkte
 Gruppe sogenannter „Bildungsautoritäten“, deren
 praktische Arbeit nebenbei eine Kette von Ent-
 scheidungen und Berichtigungen zu sein scheint. —
 Bildungsausschuss ist uns der liberale Wille
 aller derer, die immer wieder aus dem eigenen
 sprudelnden Jungbrun ihres Wesens geben müssen,
 aller derer, die helfen wollen, neue bessere Wege
 zu finden auf den schwierigen Bahnen proletarischen
 Kulturwollens. Das heißt auf gut deutsch: Wer
 gesunde Vorschläge für die praktische Bildungs-
 arbeit in unserer Bewegung hat, oder selbst tzen-
 wie tätig mitarbeiten will, ist mit dem gleichen
 Recht Bildungsausschuss, wie jene einstimmig „Ge-
 wählten“ und hat ebenso wie diese die Pflicht,
 unsere Zusammenkünfte zu besuchen. Ich erinnere
 hier noch einmal kurz an Maienfest und Sonnen-
 wende, zu deren Gelingen hingebende Mitarbeit
 mehr beiträgt, als eine noch so ehrlich gemeinte
 nachherige Kritik.

Wir lesen bzw. sprechen im Mai: am 12. 5. über
 den Aufstieg des Stabschirrates Paulsen. In alle
 Freunde unserer Säulen, ein Aufruf zur Mitarbeit
 und Verhinderung; am 19. 5. über „Sonnen-
 wende“; am 26. 5. Gemeinsames Lesen aus Höben;
 „Brand“.

Zusammenkünfte

12. Mai: Sämtliche Ortsgruppen- und Abteilungs-
 funktionäre abends 7,00 in der Schule
 Gipsstraße 23a.
18. Mai: Ortsgruppenvorstandssitzung, abends 7,30
 im Heim der Wst. Moabit, Salauer 5
 (5. Min. vom Bf. Tiergarten).
25. " Ortsgruppenmonatsbesprechung in der
 Aula des Sophien-Gymnasiums,
 Weilmerschstr. 15, Vortrag, Thema und
 Referent wird in der sog. Tagespresse
 bekanntgegeben.

Zur Beachtung! Die Mitwirkenden am
 Maienfest (und deren noch viele gebraucht)
 treffen sich am 5. Mai vormittags 9,30 im Landheim.

Abteilungs-Veranstaltungen

Brig

Am 28. Mai abends 7,30 Zusammenkunft im Heim,
 Wln.-Brig, Naarlenner Str. 9.

Buchholz

Geschäftliches am Donnerstag, den 12. Mai, im
 Heim. In allen anderen Donnerstagen Restabende.

Charlottenburg

Jeden Donnerstag, abends 7,30, Lesef., Singfang-
 und Volkstanzabende; bringt stets Klampfen, Fiedel
 und Wiederbilder mit. — Am 12. Mai Lesabend
 (Ausproben): „An die jungen Leute“ von
 Kropotkin, Eine Einführung in den Sozialis-
 mus. — Wir fordern namentlich jugendliche
 Genossen auf, sich hieran zu beteiligen. Den
 Hilferhalten und Parteigenossinnen bringt dieser
 Abend nichts, da es nicht gilt, Programme aufzu-
 stellen, sondern rein menschliches Gefühl gelten zu
 lassen. — Alle Zusammenkünfte im Moabit Heim,
 Salauer 5 (Nähe Bf. Tiergarten).

Paul Noher, Buchholz,
 Peterstr. 2

Lichtenberg

Am 12. 5. Klampfen- und Wiederabend, 10. 5.
 Freigelesen — Diskussion, 26. 5. Abteilungs-

Rudolf Schick,
 D 112, Samariterstr. 2.

Naturfreunde! Bekämpft die Rauschgifte und den Schund, sie helfen dem
 Kapitalismus bei der Ausbeutung des Proletariats. (Die „Volk“ Vertreter
 wagen den Kampf nicht.)

monatsversammlung. — Sämmtliche Veranstaltungen im Geißlein-Exerzium, Lichtenberg, Nathausstr. 8. Klappen- und Wiederbilder mitbringen. — Gäste stets willkommen.

Moabit

Am 4. Mai Abteilungs-Zusammenkunft, Vortrag über „Natur und Kultur, die Bedeutung des Menschen und seines Wirkens in der Natur“, Vortragender Dr. Range. Anschließend gemeinsame Fahrt zum Maltenfest nach dem Landheim, für Übernachtung ist gesorgt. Alle anderen Abende zwanglose Zusammenkünfte im Heim, Salzkauer 6 (Nähe Hof. Tiergarten), jeden Dienstag Mädchen-abend. Am 8. und 10. Mai Instandsetzung von Festbahnen (!) im Heim. — Gäste zu allen Veranstaltungen willkommen.

Neukölln

Donnerstag, den 12. Mai, Monatsversammlung 26. Mai Spielabend im Heim Friedelstr. 68 ab 7,00 abends. 19. Mai abends 6,00 und 7,00 Treff zum Abendspaziergang Hof. Neukölln.

Norden

Am 3. Mai Geschäftliche Sitzung, am 10. 5. 7,45 Vortrag Dr. Dörries: „Die neuen Vererbungs-gesetze“, am 17. 5. geschlossen, am 24. 5. Fetterer Abend, am 31. 5. Abendspaziergang. Näheres in der Mitteilung. Führersitzung am 4. 5. gleichzeitig Funktionsprüfung bei Behroter, Pantow, Bins-trasse 10, abends pünktlich 7,00.

Am 27. Mai 8,00 in der Stadt. Stelle für Naturdenkmalpflege, Brunnenwaldstraße 6-7 (an der Potsdamer Straße)

Lichtbildervortrag über

Naturdenkmalpflege

Referent: Dr. Klose

Da nur 100 Plätze vorhanden sind, werden nur Karten à 0,50 Mk. durch Genossen Bowitz, N. 20, Goldbier Str. 28, im voraus abgegeben. Führer und Funktionäre der Ortsgruppe sollen vollständig vertreten sein.

Osten

Am Dienstag den 3. Mai Abteilungsversammlung, an allen folgenden Dienstagen Heimabende. Alle Zusammenkünfte finden im Kinderhortzimmer der Schule Strakmannstr. 6 statt, zu denselben sind Wiederbilder und Instrumente mitzubringen. Übungsabende für Volkstänze sind jeden Don-nerstag abends pünktlich 7,30 in der Turnhalle der Schule Mühlenstr. 60. Gäste willkommen.

Südost

Am Freitag den 6. Mai pünktlich 7,30 Monats-versammlung beim Gen. Kießling, Forster Str. 18 Alles Nähere über Fahrten daselbst.

Südwest

Am Freitag den 6. Mai Abteilungsversammlung abends 7,30 im Heim, am 13. 5. Vortrag (Thema wird im Heim bekanntgegeben), am 20. 5. Abend-spaziergang, Treff 7,00 Hällesches Tor (unter dem Hochbahnbogen), am 27. 5. Heimabend. — Alle Zu-sammenkünfte im Heim, Schlettermaderstraße 10, Hof. Keller.

Schöneberg

Am 3. Mai abends 7,80 Monatsversammlung beim Gen. Blachmeier, Gustav-Müller-Straße 18, Aufg. 1, 4 Tr. — Zusammenkunft am 12. 5. im Rest. Hübner, Hauptstr. 63.

Steglitz

Mittwochs 7,30 im Heim, Johanna-Stegen-Straße (am Stadtpark): 4. 5. Vortragsabend (N. Künzel), 11. 5. Gedichte von Ludwig Rintner, 18. 5.

Willy Hartelmann,
N. 39, Kautschoustr. 14.

Arthur Löwenstein,
Neukölln, Emser Str. 110.

Willy Stiller,
N. 113, Driesener Str. 23

Richard Behrendt,
N.D. 18, Friedrichsberger Str. 25.

D. Winkelmann.
Hermann Kießling,
S.D., Forster Str. 18

Ernst Rammn, S.W. 47,
Wartenburgstr. 22.

Max Schulz, Berlin W. 57
Hochstr. 11

Herbert Salzkruhn, Steglitz,
Alt-Höfstr. 10.

Volkstänze und Spiele, am 25. 5. Aufschabend. — Montag-Abendfahrten mit Betrachtung über das Weltgebäude, Treff 7,00 Hof. — 2. 5. Besprechung im Heimgarten (Beiträge). — Donnerstags: Strahlenfallenabende bei Dinkel-Jule. — Freitags: 7,00 Musikabende bei Bruno Nitzemann.

Treptow

Am Montag! Vom Mai ab alle Zusammenkünfte: jeden Dienstag von 6,30-7,30 Kinder-Abteilung, von 7,30-9,30 Jugend- und Haupt-Abteilung im Heim, Treptow, Eisenstr. 3. — 3. 5. Geschäftliche Sitzung, Sonntag den 8. 5. Spielen, 10. 5. Vortrag, 17. 5. Fahrten-Nachricht, 24. 5. Sing- und Spiel-Abend, 31. 5. Vorlesung.

Wedding

1. Juni Abteilungsverammlung pünktlich 7,30 bei Dicks, Bienenstr. 19. — Jeden Freitag Zusammen-kunft bei Dicks.

Weißensee

Am Montag, den 2. Mai, Abteilungsveramm-lung. Jeden Montag Heimabend, jeden Donner-stag Musikabend im Heim, Boelctpromenade, Lebigen-heim. — Heimabend der Kinderabteilung Montag und Donnerstag von 6,00-8,00 abends.

Weißensee-Hohenschönhausen

Edmund Kaiser, Hohenschönhausen, Treckowstr. 12
Heim: Hauptstraße 9. Geöffnet Dienstags und Freitags von 7,30-10,00.

Naturwissenschaftliche Abteilung

Erwin Hübner, Niederschöneweide,
Häufstr. 2, bei Skalander.

Auskünfte in Abteilungs-Angelegenheiten er-teilt der Obmann und alle Mitglieder der Abteilg. Exkursion wird in der Abt. bekanntgegeben.

Meißnershof bei Hennigsdorf

Heimwarte:

30. April: H. Schulz, S.D. 36, Parzer Str. 90.
4. Mai: H. Regehn, Wm.-Siralan, Krachstr. 4.
7. Mai: W. Stiller, N. 113, Driesener Str. 23.
14./16. 5.: A. Tschink, N. Wollstr. 12.
21. Mai: C. Plage, S.W. 68, Volkmannstr. 33.
28. " G. Krüger, Reindend.-W., Eichhornstr. 7.
Mitglieder, die im Heim übernachten wollen, müssen sich rechtzeitig beim jeweiligen Hüftenwart anmelden.

Bezirk Oberspree

Bezirksleiter:
Hugo Fremder, Wm.-Niederhöhenweide, Spreest. 16.

Am 4. und 5. Juni:
Treffahrt aller Oberspreegruppen
nach Fürstenwalde.

Fürstenwalde (Spree)

Obmann: Hermann Krämer, Reichenhendorf bei Fürstenwalde, Chausseest. 82.

Röpenitz

Obmann: Bernhard Linsener
Landjägerstraße 7.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag im Vereinslokal „Bayerhof“, Köpflinger Platz (Eingang Rudower Straße).

Wanderungen werden im Vereinslokal bekannt-gegeben.

Weitere Veröffentlichungen sind bis 15 April nicht eingelangt.

Niederschöneweide

Obmann: Hans Frischknecht, Berlin-Ober-
schöneweide, Frischknechtstr. 35.
Zuschriften an Max Hab, Berlin-Nieder-
schöneweide, Brüdenstr. 19.
Führerobmann: Hermann Neudorfer, Berlin-Ober-
schöneweide, Edisonstr. 59.
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag
im Vereinslokal Beshe, Berliner Str. 110.

Zusammenkünfte:

2. 5.: Führerführung 7,00 beim Führerobmann,
3. 5. Revol. Dichtungen, 10. 5. Besuch der Stern-
warte Dreptow (Treff wird bekanntgegeben), 17. 5.
Niederabend (Instrumente mitbringen), 23. 5. Abends-
spaziergang nach Neptunshain (Nabehofen mit-
bringen), 29. 5. Vorstandssitzung 7,00 beim Obmann,
31. 5. Ortsgruppenversammlung 8,00.
Musikabteilung: Übungsabend jeden Dienstag
von 8,00-10,00 im Vereinslokal. Leiter Gen. P.
Bonatowski.

Fahrtplan:

5. 5. Mädelfahrt. Eickur, Lödnitz, Werlsee. —
Treff 6,00 Königsplatz. — Martha Lehmann.
Burschenfahrt: Fahrt mit Simbernissen. —
Treff 6,00 Bhf. Niederschöneweide. — Max Hab.
8. 5. „Mückensee“. — Treff 5,00, Königsplatz. —
Gustav Sühne.
14.—16. 5. Sternabend, Freienwalde, Dberberg. —
Treff am 14. nachm. 5,00 Bhf. Niederschöne-
weide. — H. Frischknecht.
15.—16. 5. Königswinterhanken, Gernsdorf, Uffstall.
Treff 5,30 Bhf. Niederschöneweide. — D. Bräde.
22. 5. „Steintische“. — 1. Gruppe Treff Sonnabend
nachm. 5,00 Königsplatz. — Schmittmann.
2. Gruppe Treff Sonntag 5,00 Königsplatz
— Lucie Koepfer.
20. 5. Teilnahme am Reichs-Arbeiter-Sporttag.
Anmerkung: Die mit einem Stern versehenen
Fahrten beginnen schon Sonnabend abends.

Oberschöneweide

Obm.: Erich Jod, Ndschw., Berliner Str. 54.
Regelmäßige Zusammenkünfte Freitags im
Vereinslokal Schulz, Clara-Edle Luisenstraße.

Zusammenkünfte:

8. 5.: Besuch der Sternwarte Dreptow, 13. 5.:
Unterhaltungsabend, 20. 5.: Vorlesung, 27. 5.:
Monatsversammlung.

Fahrtplan:

1. 5.: Beteiligung an den Veranstaltungen der
politischen Parteien.
5. 5.: Gruppenwanderungen. Ziel?
8. 5.: Krummensee.
14.—16. 5.: Pfingsttour: Scharnitzsee, Springsee.
22. 5.: Schwäbsee.
20. 5.: Reichs-Arbeiter-Sporttag.
Fahrzeiten werden im Vereinslokal bekannt-
gegeben.

„Werlsee“

Obmann: Paul Grahnke, Grünheide i. Mark, Hartwigstr. 1.
Jeden Dienstag nach dem 1. im Monat Orts-
gruppenversammlung, abends 8 Uhr, im Vereins-
lokal Kläne, Bahnhofstr. 20.
Alle übrigen Diensttage Unterhaltungsabende.
Fahrtenplan wird im Vereinslokal bekannt-
gegeben.

Gruppe Havelland

Bezirksleiter: Ferd. Pollähne, Rathenow, Ziegelstr. 3.

Brandenburg a. H.

1. Obmann: Franz Wolff, Brandenburg a. H.-
Kassau, Wasserstr. 8.
Kassenwart: Adam Vör, Brandenburg a. H., Wallstr. 23
Führerobmann: Richard Stage, Brandenburg a. H.,
Kaiser-Friedrich-Str. 24.
Sty. Ortsgruppe: Volkshaus (Gartenfaal), Steinstr.
Zusammenkunft jeden Mittwoch abends 8 Uhr.

Fahrtplan:

Pfingstfahrten:

14. 5.—16. 5.: Fahrt nach dem Harz. — W. Bede-
meyer, H. Springer, E. Schmalz, H. Hertel.
14. 5.—17. 5.: Fahrt nach der Märkischen Schweiz. —
F. Schenkel.
14. 5.—22. 5.: Fahrt nach der Sächsischen Schweiz. —
H. Stage.

Die Abfahrtszeiten für die Pfingstfahrten werden
noch bekanntgegeben.

22. 5.: Fahrt nach Böhmenland, Schwarze Berge. —
Abm. 6,00 Fouquetstr. — Sageborn.
20. 5.: Reichs-Arbeiter-Sporttag.
4. 6.: Fahrt nach Lehnin, Stolpensee. — Abm. 6,00
St. Annenbrücke. — H. Stage. — Abm. 7,00
St. Annenbrücke. — W. Bedemeyer.

Fahrten der Jugendgruppe:

14. 5.—16. 5.: Fahrt nach Lehnin. — Abfahrtszeit
wird noch bekanntgegeben. — Krüger.
22. 5.: Schwarze Berge. — Treff 6,00 Fouquetstr. —
Gehrke.
5. 6.: Fahrt nach Neue Mühle, Malge. — Abm.
7,90 Jakobstraße. — Marie Krüger.

Magdeburg (Elbe)

Obmann:
Rudolf Hermann.
Alle Zuschriften sind zu richten an H. Kauer,
Magdeburg, Morgenstraße 15. — Vereinslokal:
„Zur Bäckerhalle“ (Nüchtersfeld), Knochenhauer-
ufer. 23-29.

Zusammenkünfte:

3. 5.: 8,00 abends, Monatsversammlung, 10. 5.:
Niederabend, 17. 5.: Wissenschaftliche Vorlesung,
abends 8,00, 24. 5.: Neftabend (Fahrtenberichte).
31. 5. Saalergang nach dem Vogelfang, Treff 7,00
abends an der Endstation der Linien 1 und 2.

Fahrtplan:

1. 5.: Tagesfahrt nach dem Hun. — Eberhard.
4. 5.—8. 5.: Fahrt ins Sächsisch-Böhmische Erzgebirge.
— Alex. Nähere durch Kauer, Morgenstr. 15.
5. 5.: Kinderwanderung nach dem Hübetsch. —
Trümme. — Vogt.
8. 5.: Ialtour n. Wolfentzschheim. — Kuhnert.
15. 5.—16. 5.: Fahrt n. d. Elmwald. — Hermann.
22. 5.: Tagesfahrt n. Spulbrunn. — Ringenberg.
20. 5.: Tagesfahrt n. d. Hahelwald. — Volkeltner.
Näheres über Abfahrtszeiten siehe gedruckten
Monatsplan.

Gäste sind zu allen Veranstaltungen willkommen.

Premnis

Obmann: Willy Leinke
Premnis 6. Rath., Bahnhof
Alle Ankünfte durch obige Adresse.

Rathenow a. H.

Obm.: Otto Frünge,
Waldemarstraße 18.
Zuschriften an Fritz Fehre, Gr. Milower Str. 17.
Musikabteilung: jeden Montag bei Pollähne.
Tanz-Gruppe: jeden Dienstag bei Fehre. Kinder-
Gruppe: jeden Mittwoch bei Pollähne. Mädchen-
Gruppe: jeden Donnerstag bei Pollähne.

Zusammenkünfte:

Am 6. 5. Ortsgruppenversammlung, 13. 5. Volks-
niederabend, 20. und 27. 5. Übungsabende zum
Kartell-Sportfest (Vereinslokal Fehre, Gr. Milower
Straße 17).

Fahrtplan:

7. 5.—8. 5.: Werbefahrt nach Premnis.
14. 5.—16. 5.: Fahrt nach dem Harz. — Jatus.
15. 5.—16. 5.: Nach Meinersdorf. Fehre.
22. 5.: Fahrt nach Gröb. — Jatus.
20. 5.: Kartell-Sportfest am Vogelfang.

Bezirk Lausitz

Bezirksleiter: Richard Schulz, Cottbus,
Dresdener Straße 127.

Costebrau (N.-L.)

Obm.: Georg Ender,
Ziegelstraße 13.

Cottbus (Lausitz)

Obm.: Willy Kana,
Taubenstr. 14.

Sämtliche Veranstaltungen im Heim Wallstr.
1. Gemeindefschule.

Zusammenkünfte:

4., 11., 18., 25. 5.: Führer- und Vorstandssitzung.
12., 19., 26. 5.: Zusammenkünfte im Heim.

Jugendgruppe:

6. 5.: Spaziergang (Volkspark), Abm. 7,00 vom
Lutherplatz. — Trautmann. — 13. 5. Viederabend
im Heim. — 20. 5. Flugplatz (Volkstänze). — Schulze.
27. 5. Spaziergang (Merzdorfer Alpen).

Fahrtenplan:

4. 5.—5. 5.: Großer Teich bei Weisack. — Abf. 5,30
Vhf. — Kana.
8. 5.: Dierfeldsee. — Abm. 6,00 Marktpl. — Urbz.
14. 5.—16. 5.: Gemeinsame Pfingstfahrt. Binower
See. — Abf. 6,00 Vhf. — Dufel Franz.
21. 5.—22. 5.: Nach den 7 Mühlen. — Abf. 6,00 Vhf.
20. 5.: Reichs-Arbeiter-Sporttag.

Jugendgruppe:

5. 5.: Grätz, großer See. — Kosten 3 Mk. — Schulze.
8. 5.: Roschendorfer Steinbrüche. — Kosten 5 Mk.
— Kana.
22. 5. Neue Mühle. — Abm. 6,00 Bahnunterführung.
— Tiegle.

Finstervalde (M.-L.)

Obmann: Kurt Haberland, Berliner Str. 31.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Donnerstags,
abends 7,30, im Vereinslokal R. Nade-
mann, Langer Damm 1.

Zusammenkünfte:

4. 5.: Führersitzung bei Haberland. 10. 5.: Vor-
standssitzung bei Haberland. 12. 5.: Ortsgruppen-
versammlung.

Fahrtenplan:

5. 5.: Fahrt nach dem Buchenwald. — Abm. 6,00
— Lotte Krue.
8. 5.: Nach den Gehrner Bergen. — Abf. 6,30 —
Rooch, Haberland.
13. 5.—17. 5.: Pfingstfahrt nach dem Riesengebirge.
— Abf. am 13. 5. abends 7,27. — Perl S.
15. 5.—16. 5.: Kamener Berge und Quellgebiet der
Schwarzen Elster. — Näheres wird bei den
Zusammenkünften bekanntgegeben.
22. 5.: Rothstein, Warenbrück. — Abf. 7,24. — Perl S.
20. 5.: Beteiligung sämtlicher Mitglieder am Reichs-
Arbeiter-Sporttag.

Forst (Lausitz)

Obm.: Wilh Sägenschnitt,
Forst, Müstauer Str. 5

Zusammenkünfte jeden Donnerstag im Heim,
Volksschule 1, Bahnhofstr., Weites Gebäude ptr.

Fahrtenplan hängt in der Volksbuchhandlung,
Leipziger Straße aus. — Jeden Freitag gibt die
Musikgruppe.

Zusammenkünfte:

Am 12. 5.: Sternwanderung.
Am 15. 5. Monatsbesprechung. 19. 5.: Der Pfingst-
fahrten wegen keine Zusammenkunft. 26. 5.: Abend-
besprechung, Treff 7,30 am Heim. 2. 6.: Monats-
besprechung.

Gäste zu allen Veranstaltungen willkommen.

Frankfurt a. D.

Obm.: Willt Beschedsniet,
Taubenstr. 2.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Donnerstags
in der „Milkmühle“.

Fahrtenplan:

8. 5.: Gründungsfest in den Bienerer Hölle. —
Aufbruch 6,00 Gewerkschaftshaus. — W.
Beschedsniet.
15. 5.—16. 5.: Pfingstfahrt nach Vogau. — Abfahrt
Sonntag 7,33. — Näheres beim Führer
Paul Voel.
22. 5.: Fauler See, Müllroser See. — Aufbruch
5,00 Hauptpost. — Otto Klemke.
29. 5.: Reichs-Arbeiter-Sporttag.

Guben

Obmann: Herm. Lange,
Kurze Straße 9a.

Zusammenkünfte:

Am 2. 5. Vorstand- und Führersitzung bei
Gen. Ernst Günther, Auf dem Ende 11. — Am
9. 5. Monatsversammlung bei Bruno Titz, Neuhadt.

Fahrtenplan:

1. 5.: Malfeser am Dre.
4. 5.—5. 5.: Nachfahrt (Drenzig, Vordackee, Nagdorf)
— Treff 7,30 Gewerkschaftshaus. — Günther.
— Nachhätler Sonntag 6,30 vom Gewerks-
schaftshaus nach dem Vordackee.
8. 5.: Reifestromaufwärts nach Forst. — Treff 6,00
am Gewerkschaftshaus. — Fahrgehalt 4.— Mk.
— Beschke.
14. 5.—17. 5.: (Pfingsten) Sächsische Schweiz (Baitel,
Schrammstein, Krebischtor, Edmundsflam, H-
Herrskretschien) — Abf. Sonntagabend nachm.
4,45. — Fahrgehalt 35.— Mk. — kaufmännische
Teilnehmer müssen sich bis spätestens 9. 5.
beim Führer melden.
22. 5.: Gallecken. — Treff 6,00 am Gewerkschafts-
haus. — Fahrgehalt 2,20 Mk. — Dora Rohland.
20. 5.: Mitwirkuna beim Reichs-Arbeiter-Sporttag
Reih 7,00 Vortrag im Museum über „Die
Geschichte Gubens“, Spaziergang durch „Alt
Guben“. — Mittags Festzug. — Nachm. auf
dem Sportplatz Volkstänze und Gesellschafts-
spiele.

Iße-Almhütte (M.-L.)

Obmann: Kurt Vorchert, Almähütte Nr. 11.

Soran (M.-L.)

Obmann: Ditta Schu lz,
Soran (M.-L.), Wilhelmstr. 21.

Heim: Saganer Str. 11.

Jeden Dienstag, abends 7,00 Allgemeiner Abend.
Jeden Donnerstag, abends 7,00 Musik- und Sing-
abend.

Fahrten werden durch Fahrtenplan veröffentlicht.

Ischornegosda (M.-L., Kr. Kalau)

Obmann: Georg Bre x l, Ischornegosda.
Schriftf. Richard Gurett, Maschier Kurt Schiese.

Fahrtenplan:

1. 5.: Malfeser im inneren Sinn.
8. 5.: Fahrt in den Spreewald.
15. 5.: Fahrt nach Finsterwalde, dafelbst Treffen
mit den dortigen Genossen.
22. 5.: Fahrt nach Nauken (Strelise durch das
Gumemalder Tal (Eornedob und Mefebob).
29. 5.: Reichsarbeiter-sporttag.
Abfahrt- und Marzschelten sowie Näheres wird
noch bekanntgegeben.

Landsberg (Warthe)

Obm.: Erich Silwedel,
Heinersdorfer Str. 23.

Zuschriften an Gustav Frahn, Schönhofstr. 29.

Zusammenkünfte:

Jeden Dienstag und Freitag Unterhaltungs-
abend im Wohlfahrts-hause. — 3. 5. abends 7,30
Ortsgruppen-Versammlung. — 24. 5. abends 8,00
Vorstandssitzung.

Fahrten werden Dienstags im Heim bekannt-
gegeben.

Bezirk Pommern

Bütow (Pommern)

Obm.: S. Schmidt,
Schloßstraße 8.

Regelmäßige Zusammenkünfte im Vereinslokal
Regge, Lange Straße 22; Mittwoch: Abendspazier-
gänge, Freitag: Musikabend.

Lauenburg (Pom.)

Obm.: Karl Iwarbotus,
Bismarckstr. 20.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag
und Freitag im Städtischen Jugendheim,
Zimmer 14 (Kaiserstraße).

Alle Auskünfte durch den Obmann.

Fahrtenplan der Ortsgruppe Berlin

Mai 1921

Die Buchstaben hinter dem Namen des Führers bezeichnen die Zugehörigkeit zur Abteilung: B = Buchholz, Br = Brih, Ch = Charlottenburg, E = Eichenberg, M = Moabit, Ne = Neukölln, No = Norden, D = Osten, Sch = Schöneberg, So = Südost, St = Steglitz, Sw = Südwesten, T = Treptow, Wdg = Wedding, We = Weiskessee.

Wir erfinden die Teilnehmer an den Fahrten nicht vor dem Bahnhof zu warten, sondern in den betreffenden Zug einzusteigen.

Bei den mit einem * bezeichneten Fahrten beginnt die Fahrt bereits Sonnabend abends.

Die Beschäfte des Führersmannes hat Genosse Franz Barckowatz, Charlottenburg 4, Weimarer Straße 5, übernommen. Fahrtenpläne der Abteilungen an diese Adresse.

1. Mai:

- 125* Maifester auf dem hohen Götze. — Abf. 6,00 Bf. Steglitz. — Herbert Sakzbrunn. St.
126 Maifester im Tegeyer Grund. — Treff 7,00 Bad-Edle Hochstr. — No.

5. Mai:

Maifest in Meißners Hof.

- 127 Frohnau, Hermsdorf. — Abf. 6,26 Bf. Gesundbrunnen. — Meißner. No.
128* Meißners Hof. — Abf. 8,00 Stett. Bf. — Edde. St.
129 Birkenwerder, Meißners Hof. — Treff nach Uebereinkunft. — Anton Schubert. D.
130 Birkenwerder, Binnow, Belten, Meißners Hof. — Treff 6,00 Bf. Treptow — Hübner. (Haupt- und Jugend-Abt. Treptow.)
131 Meißners Hof — Treff 7,00 Bf. Neutölln. — Wfr. Medlich. Ne.
132 Borgsdorf, Meißners Hof — Abf. 7,20 Stett. Bf. — Thiede. Sch.
133 Meißners Hof. — We.
134 Birkenwerder, Meißners Hof. — Abf. 6,20 Stett. Bf. — Wdg.
135 Oranienburg, Meißners Hof. — Treff 6,00 Stett. Bf. — Bartakowst. M.
136 Nach Meißners Hof. — Treff 6,00 Bf. Stralau-Rummelsburg. — Otto Thomas. E.
137* Meißners Hof. — Treff 7,00 im Heim der Abt. Moabit.
138 Kinderwanderung: Birkenwerder, Meißners Hof. — Treff 7,00 Kältziner Platz (Normaluhr), Mariannenplatz (Feuerwehrendental). — D.
139 Kinderwanderung: Hermsdorf, Meißners Hof. — Treff. 6,00 Bf. Treptow. — Schulz. T.

8. Mai:

- 140 Reuthen, Uffen-See, Königswusterhausen. — Abf. 7,35 Görl. Bf. — No.
141* Saar, Stöcker, Rüthe. — Treff 6,00 Bf. Steglitz. — Br. Zietemann. St.
142 Saarmünder Berge, Rauthewiesen. — Treff 7,00 Bf. Steglitz. — Friedel Nige. St.
143 Erkner, Berlsee — Treff 6,30 Bf. Schöneberg. — W. Rieß. Sch.
144* Jossen, Sperenberg. — Treff 6,30 Potsd. Bf. — R. Richter. We.
145 Finkenrug, Nauen. — Treff 6,00 Bf. Weiskessee. — W. Stoy. We. (Jugendabt. We)
146* Königswusterhausen, Gräbendorf, Fraucensee. — Treff 7,00 Görl. Bf. — A. Schwilking. Sw.
147* Königswusterhausen, Gräbendorf, Schmöldesee. — Abf. 5,20 Görl. Bf. — Franke. Wdg.
148* Eberswalde, Uebersee. — Treff 5,30 Bf. Gesundbr. — Bei genügender Anmeldung (bis Freitag Abend im Moabitte Heim) Fahrpreisermäßigung. — Art. Krapp. M.
149 Motzsch: Trebuser See — Abf. Bf. Wellcone 1. Zug. — W. Schröder. M.
150 Trebnitz, Pulcow, durch den Neuhardenberger und Hermsdorfer Forst nach Dahmsdorf, Mühlberg. — Treff 5,45 Haupteingang Schl. Bf. — Abf. 6,10 bis Strausberg, dann Fernzug nach Trebnitz. — Hugo Schnee. D.

Pfingsten:

- 151 14. 5. — 16. 5. Scharnühlfsee. — Treff sagt Bruno Zietemann. St.
152 14. 5. — 16. 5. Dahmsdorf, Mühlberg, Klobitz-See. — Abf. wird am 12. 5. in der Abt.-Berl. bekanntgegeben. — Klacksmeter. Sch.
153 14. 5. — 16. 5. Pfingstfahrt. — Näheres Heim Sw.
154 14. 5. — 16. 5. Angermünde, Alt-Kündendorf (Quartier), Gr. Fiedenswalde, Kreuzrug, Briesen, Ringenwalde. — Abf. 6,18 Stett. Fern-Bf. Fahrgehd 14 Mk. — Hurast. Wdg.
155 14. 5. — 17. 5. Nach dem Werbellin-See. — Auskunft gibt Dittner u. Schröder. Wdg.
156 14. 5. — 17. 5. Neuruppin, Rheinsberg, Fürstenberg, Angen. — Treff 14. 5. 6,00 Bf. Treptow, Abf. 7,05 Stett. Fern-Bf. Fahrgehd für Jugendliche 11,50 Mk. — Anmeldungen müssen bis 7. 5. geschehen. — Schulz. Fr. Kennede. T.
157 15. 5. — 16. 5. Eberswalde, Werbellin-See, Bernau. Treff wird im Heim der Abt. Hohenschönhausen bekanntgegeben. — E. Kaiser. We.
158 15. 5. — 16. 5. Neuruppin, Rheinsberg, Fürstenberg. — Treff wird im Heim der Abteilung We. bekanntgegeben. — E. Malissa.
159 15. 5. — 16. 5. Fürstenberg, Waren, Müritze-See. — Treff wird im Heim der Abt. We. bekanntgegeben. — E. Koch. We. (Jugend-Abt.).
160 14. 5. — 16. 5. Fürstenaalbe, Trebuser See. — Anmeldung bis 10. 5. bei Paul Müller. D.

22. Mai:

- 161* Biesenthal, Pöhlitzbrüde, Biesenthal. — Abf. 6,30 Bf. Gesundbr. — Suppi. No.
162 Erkner, Störig-See. — Treff 7,00 Bf. Neutölln. — Art. Faber. Ne.
163* Blumenthal. — Abf. 6,15 Bries. Bf. — D. Altmann. M.
164* Müddenfahrt. Es wird im Zeit geschlafen. — Treff 5,30 Stett. Fernbahnhof. — Bei genügender Anmeldung (bis Freitag Abend im Moabitte Heim) Fahrpreisermäßigung. — Bartakowst. M.
165* Blumenthal. — Treff 7,00 Bf. Steglitz. — Erwin Schint. St.
166* Biesenthal, Budow-See. — Abf. 8,16 Stett. Fernbhf. — Rüdiger. Sch.
167 Verder, Stenewitz-See. — Treff 6,00 Potsd. Fernbhf. — E. Nabin. Sw.
168 Wannsee, Sadower See, Wannsee — Abf. 6,30 Bf. Alexanderpl. — Kreplin. Wdg.
169* Eberswalde, Werbellin-See, Bernau. — Treff 6,00 Stett. Fernbhf. — E. Koch. We.
170* Tiefensee, Strausberg. — Abf. 6,17 Bf. Eichenberg-Friedrichsfelde. — Otto Gätner. L.
171 Kinderwanderung: Grünau, Dahme. — Treff 7,00 Kältziner Platz (Normaluhr), Mariannenplatz (Feuerwehrendental). — D.
172 Kinderwanderung: Finkenrug, Nauen. — Treff 9,00 Antonplatz, We. — We.
173 Führung durch das Märkische Museum. — Treff im Heim der Abt. Neutölln zu erfragen. (Kindergruppe Neutölln.)

29. Mai:

R. U. G. E.

Zur Teilnahme an dem Reichsarbeiter-sporttag treffen sich alle Naturfreunde am 29. Mai mittags 11 Uhr am Teufelssee im Genuwald.

Vom Teufelssee gemeinsamer Marsch zum Stadion.

Wie alljährlich, beteiligen wir uns im Stadion durch Volkstänze und Spiele. Instrumente sind mitzubringen!

„Hoffnung“

Berliner Schneider-Gesellschaft, E. G. m. b. H.
Tel.: Norden 1591 Brunnenstr. 185 Am Rosenthaler Platz

Herrengarderoben aller Art, fertig und nach Maß, in eleganter Ausführung

Sportanzüge in Stoff und Manchester

Gummimäntel in großer Auswahl, gutem Sitz und Ausführung zu billigen Preisen

Loden-Pelerinen und Bozener Mäntel zu billigen Preisen

Sporthaus „Sichte“ G. m. b. H.

Berlin SO 16, Köpenicker Str. 108. — Fernruf: Moritzpl. 16577



Wanderanzüge (Loden) 520.— Mk.

„ „ (Manchester) 650.— Mk.

Joppen und Hosen in verschiedenen Preislagen

Wander-Manchesterhosen für Damen 260.— Mk.

Wanderstiefel für Herren 285.— Mk.

„ für Damen 260.— Mk.

Wanderjacken, grün Trikot . 48.—, 52.— Mk.

Wanderstutzen, große Auswahl

Wanderkoffer — Aluminiumartikel

Geschäftszeit von 10 — 6 Uhr